Buchpräsentation ***Josef Maria Auchentaller und die Kunstzeitschrift Ver Sacrum***
von Robert Festi und Chiara Galbusera
Wien, Bel Etage, 14.10.2021

Liebe Freunde, wann ich Deutsch richtig lernen werde, weiss ich nicht, aber auch Wolfgang Bauer hat einige Probleme mit Italienisch, so dass ich in guter Gesellschaft bin.

Es freut mich besonders, heute hier in der Galerie Bel Etage dieses Buch vorstellen zu dürfen. Ich habe immer die Auslage des Geschäfts vom Herrn Bauer bewundert, so wie ein kleiner Bub beim einem Spielwarengeschäft stehen bleibt und große Augen macht.

Das Buch JMA und die Kunstzeitschrift Ver Sacrum ist eine Publikation für Fachinteressierte, aber nicht nur. Präsentiert und kommentiert wird eine kleine Reihe von Zeichnungen und Entwürfen unseres Josef Maria Auchentaller. Ein weiterer Mosaikstein in der Rekonstruktion des Werkes dieses Künstlers. Das war unser Ziel und ich hoffe, wird sind dem gerecht geworden.

Viele Menschen haben diese Publikation möglich gemacht: Chiara im primis, Erika, Raffaella, Carla und Wolf und die Galerie Bel Etage. Ich bedanke mich herzlich auch beim italienischen Verlag Antiga aus Treviso (Andrea Simionato), der das Buch in so kurzer Zeit in einer so schönen Aufmachung herausgegeben konnte.

Seit vielen Jahren versuche ich, die Künste in Wien "um 1900" zu untersuchen und dieses Thema zu vertiefen. Unter meinen verschiedenen Schwerpunkten spielt Auchentaller eine zentrale Rolle. Ein Künstler, der fast hundert Jahre lang vergessen wurde - nun wurde sein Werk auch durch unsere Forschung und Arbeiten besser gewürdigt.

Vor vielen Jahren, 1994, veranstaltete ich in Wien eine Ausstellung über den Architekten Josef Zotti. Ich war damals öfters in Wien, auch mit meiner Frau Daniela. Das war der Beginn von spannenden und weiterführenden Recherchen und Projekten auf diesem Gebiet.

Und wahrscheinlich wurde auch meine Tochter Beatrice in einem Wiener Hotel damals gezeugt. Wohl aus diesem Grund liebt sie die Kunst und nach dem Theaterstudium arbeitet sie nun als Theaterschauspielerin.

Nach einer schwierigen Zeit können wir uns endlich frei bewegen und arbeiten. Wien war immer in meinen Gedanken, daher ist es für mich eine große Freude, heute da zu sein und diesen Abend mit Freunden zu teilen, denen ich herzlich danke für ihr Dabeisein. Das ehrt mich sehr.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Robert Festi